



Mit dem Nachtkrapp wurde früher Kindern Angst gemacht.

FOTO: VERANSTALTER

Wie heißt der Nachtkrapp im Nahen Osten?

Ein interkulturelles Kunstprojekt befasst sich mit dem Angstbegriff in Orient und Okzident

DURBACH. Mit dem Nachtkrapp wurde früher Kindern Angst gemacht. Die Offenburger Künstlerin Anna Higgs und der Studiendekan für Medien, Gestaltung und Produktion an der Hochschule Offenburg, Professor Götz Gruner, haben ein deutsch-arabisches Studentenprojekt ins Leben gerufen, in dem sich die Studenten dem „Nachtkrapp als Symbolfigur für Ängste und Fremdenfeindlichkeit“ stellen. Am Mittwoch, 22. November, eröffnet um 18.30 Uhr die Nachtkrapp-Ausstellung im Museum Hurrle in Durbach.

Die Ausstellung „Der Nachtkrapp – er ist wieder da!“ zeigt Einzel- und Gemeinschaftsarbeiten junger Künstler und Filmemacher des europäischen und des arabischen Kulturkreises. Ein Jahr lang arbeiteten die Künstler aus Deutschland, Frankreich, dem Iran und den Vereinigten Arabischen Emiraten gemeinsam an Gemälden, digitalen Grafiken, Animationen und Filmen. Im Fokus stand dabei das Thema Angst in der christlich-westlichen und in der muslimisch-arabischen Welt, ausgelöst durch globale Unsicherheit.

Die Kunstwerke setzen sich laut Ankündigungstext mit der Frage auseinander, ob und wie man die zunehmenden

Ängste in unseren Gesellschaften in den Griff bekommen und überwinden kann. Die Symbolfigur, die als Leitmotiv über allem schwebt, ist ein Nachtkrapp – eine düstere, unheilbringende Sagenfigur in Vogelgestalt. Sie verkörpert Angst, Fremdenfeindlichkeit und Unmenschlichkeit.

Angestoßen wurde das Projekt von Anna Higgs

Initiiert wurde das Projekt von der Offenburger Künstlerin Anna Higgs: „Es ist an der Zeit, sich den Ängsten zu stellen, um sie in Zukunft aufzulösen“, erklärt sie den Grundgedanken. „Deshalb malen wir gemeinsam Bilder, zeichnen Animationen und drehen Filme. Denn nicht das Gegeneinander, sondern das Miteinander wird uns stark machen. Wenn wir offen sind für das Neue und uns auf der Ebene der Menschlichkeit jenseits von religiöser Bindung und politischer Abgrenzung begegnen, dann lässt sich das Fremde und Unbekannte auch in Vertrautheit und Freundschaft neu transformieren.“

Um das gemeinsame Arbeiten an den Werken zu ermöglichen, wurden Dateien und Leinwände zwischen den Ländern

hin und her geschickt. Dieser wechselseitige Produktionsprozess forderte von den jungen Künstlern, sich in eine fremde Bild- und Symbolsprache hineinzudenken und hineinzufühlen. Auf diese Weise konnten die Teilnehmer einen Zugang zu den unterschiedlichen Kulturen finden.

Das interkulturelle Kunstprojekt ist eine Zusammenarbeit der Hochschule Offenburg (Prof. Götz Gruner), der Zayed University Abu Dhabi (Prof. Ann-Maree Reaney, Ass. Prof. Naz Shahrokh, Ass. Dean David Howarth), der Universität de Strasbourg (Prof. Germain Roesz) und dem Museum für aktuelle Kunst – Sammlung Hurrle in Durbach. Ein Katalog mit Werken der Ausstellung erscheint begleitend. 2018 sind die Kunstwerke laut Ankündigung in Abu Dhabi zu sehen. Auch in Frankreich ist eine Ausstellung geplant. Das Projekt wurde unterstützt vom Verein der Freunde und Förderer der Hochschule Offenburg e.V.

▶▶ Nachtkrapp. Museum für aktuelle Kunst Hurrle in Durbach, Almstraße 39. Vernissage am Mittwoch, 22. November, 18.30 Uhr, bis März 2018. <http://museum-hurrle.de/aktuell.html>